EIN HERZ FÜR STREUNER e.V.

In Zusammenarbeit mit der Hundeschule Dog-For-Fun.

DER MAULKORB
ALS POSITIVE LERNERFAHRUNG FÜR IHREN HUND

Auszüge aus Einreisebestimmungen

Österreich
Die Leinen- und Maulkorbpflicht für Hunde wird in Österreich auf Gemeindeebene geregelt. Leine und Maulkorb sind dort in allen öffentlichen Orten und in allen öffentlichen Verkehrsmitteln anzulegen. Es empfiehlt sich daher, Leine und Maulkorb bei einem Aufenthalt in Österreich jedenfalls immer mitzuführen und im Bedarfsfall beides anzulegen.

Portugal
Es gilt Leinen- und Maulkorbpflicht.

Italien
Ein Maulkorb und eine Leine sind mitzuführen. In Zügen ist der Hund an der Leine zu führen und es muss ein Maulkorb angelegt werden. Bei Missachtung der Vorschrift kann ein Bußgeld von 50-200 € verhängt werden.

Schweiz
In verschiedenen Kantonen und auch in gewissen Städtegebieten wurde Maulkorbpflicht und/oder Leinenzwang eingeführt.

Ungarn
Die Einreise mit so genannten Kampfhunderassen und deren Kreuzungen ist verboten. Hunde müssen in Ungarn auf öffentlich zugänglichen Plätzen an der Leine geführt werden, in öffentlichen Verkehrsmitteln besteht Maulkorbpflicht.

Postanschrift:
EIN HERZ FÜR STREUNER e.V.
Michael-Steinherr-Str. 19
86316 Friedberg
E-Mail: kontakt@einherzfuerstreuner.de
www.EinHerzfuerStreuner.de

www.facebook.com/ein.herz.fuer.streuner

Spendenkonto:
Commerzbank
Ein Herz für Streuner e.V.
IBAN DE18700400480851521500
BIC COBADEFFXXX

PayPal: spenden@einherzfuerstreuner.de

© 2018 Ein Herz für Streuner e.V. Alle Rechte vorbehalten.

HUNDESCHULE DOG-FOR-FUN
Sigrid Noé-Foros
Lilienstrasse 7
84478 Waldkraiburg
Telefon: 0163 – 89 28 87 4
Fax: 086 38 – 88 41 60 1
E-Mail: hundeschule@dog-for-fun.de

Ausbildung bei animal learn
Mitglied im IBH e.V.
Mitglied bei Gewaltfreies Hundetraining

Die Inhalte dieses Flyers wurden uns netterweise von Sigrid Noé-Foros zur Verfügung gestellt.

Wenn ich meinen Kunden im Training vorschlage, ihren Hund an einen Maulkorb zu gewöhnen, ernte ich oft Unverständnis, weil natürlich alle Hundebesitzer zunächst die Vorstellung haben, dass gerade IHR Hund niemals Grund zum Beißen haben wird.

Warum also diese vermeintliche Tortur ?

Es gibt in der heutigen Zeit immer wieder Momente, in denen Maulkörbe unverzichtbar sind sei es durch Maulkorbpflicht auf einer Fähre im Ausland-Urlaub oder in Zügen, Bussen oder bei einem Tierarztbesuch, ganz zu Schweigen von einer Unfallsituation, um den Hund in seiner Aufregung oder Panik am Schnappen oder Beißen zu hindern.
Also warum bringen wir ihm das nicht rechtzeitig spielerisch bei, damit aus dem unguten Maulkorb ein gern getragener „Mauli“ wird?

Wir können dazu beitragen, dass der Hund entspannt seinen „Mauli“ trägt, dafür sollten wir uns aber Gedanken um einen sinnvollen und guten Maulkorb machen, damit es für alle Beteiligten zu einer guten und positiven Erfahrung wird.

Einen sinnvollen Maulkorb zeichnet aus:

- leichtes Material
- er muss so angepasst sein, dass Fang und empfindliche Lefzen genug Platz haben
- der Hund muss damit frei atmen, hecheln und auch trinken können (kein Hitzestau!) - keinesfalls so eine schwarze Nylon-Tüte
- es müssen auch Leckerchen durchgereicht werden können und der Hund muss diese fressen können
- die Stelle, wo er auf der Hundenase aufliegt muss gepolstert sein
- der Verschluss muss einfach zu öffnen und schnell zu schließen sein

Bewährt haben sich Körbe aus Metall oder Kunststoff. Beide haben Vor- und Nachteile, sind auch eine Frage der Gefährlichkeit des Hundes.

Es gibt Klick- oder Schnallenverschlüsse. Der Klickverschluss ist schnell zu schließen, geht aber bei einer starken Konfrontation unter Umständen auch schneller kaputt. Der geräuschstärkere Klick kann ängstliche Hunde mehr belasten als ein leiser Schnallenverschluss. Auch die Wahl, ob ein Metall-Korb oder einer aus Kunststoff gekauft wird, hängt sehr vom Individuum ab.

Aus einem Kunststoff-Maulkorb können wiederum einzelne Verstrebungen herausgetrennt werden und es können somit Leckerchen noch besser gereicht werden... Scharfe Kanten sind dann mit einer Feile oder einem Messer zu entgraten. Bitte entscheiden Sie individuell, welchen Maulkorb Sie brauchen, es gibt auch rassetypische Besonderheiten.

Egal, wie Sie sich entscheiden, das Prozedere des Gewöhnens ist immer ähnlich.

- Positive Einstellung des Besitzers, weil Stimmungen sich übertragen — sehr wichtig!
- Es wird Zeit und Ruhe gebraucht, es sind viele kleine Schritte nötig.
- Der Maulkorb wird gehalten und für das Interesse an dem „Ding“ wird der Hund bestätigt.
- Wenn das gut klappt, wird ein Leckerchen an den Eingang des Korbes platziert. Die Riemen müssen aber gut gehalten werden, damit sie dem Hund nicht ins Gesicht springen, während er das Leckerchen herausholt.
- Nach und nach wird das Leckerli immer tiefer hineingelegt in den Maulkorb wie in eine tiefe Schüssel, aber der Hund kann entscheiden, wie lange er darin bleibt. Es eignet sich auch Leberwurst, weil der Hund etwas länger braucht, um diese heraus zu schlecken.
- Dann kann langsam einmal der Riemen über den Hals gelegt werden, aber der Hund hat immer noch die Möglichkeit, alleine zu entscheiden, wann er diesen Maulkorb verlässt.
- Nach und nach kann dann der Riemen geschlossen und nach kurzer Zeit wieder geöffnet werden. Das geräuscharme Klicken sollte ohne Hund erst einmal geübt werden.

Mit der Zeit werden die Sequenzen immer länger, Sie sprechen ruhig mit dem Hund und reichen die Leckerlis jetzt von AUSSEN durch den Korb.

- Führen sie ein Signalwort ein wie z.B. MAULI, damit der Hund immer weiß, was Sie von ihm möchten. Es klingt freundlich und motivierend.

- Üben Sie jetzt erst das Gehen mit dem „Mauli“, denn das Gesichtsfeld ist ein Anderes und erfordert vom Hund wieder eine Umstellung. Außerdem ist die Nase mit Maulkorb ja länger und breiter als ohne.

Zu keinem Zeitpunkt gehe ich mit dem Maulkorb auf den Hund zu — ER oder SIE ERARBEITET jeden Schritt SELBST.

Ein so antrainierter Mauli ist für den Hund sicher keine furchtbare Erfahrung, sondern eine Bereicherung.
Auch kann es für das Vertrauen von großem Vorteil sein.
Hier ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, wie es Ihnen und Ihrem Hund ginge, wenn er bei einem Autounfall Panik bekommt und Sie deshalb übel beißt.

Sie haben von nun an Angst und der Hund hat auch ein großes psychisches Problem, weil er ja genau spürt, dass etwas passiert ist, was nicht hätte sein dürfen. Sie beugen vor, indem Sie ihm den Mauli anziehen, den er ja gut kennt, und es kann Ihnen beiden nichts passieren.